

1. Nacht der Solidarität

Neu- und Weiterberechnung der Befragungsdaten



© SenIAS

Prof. Dr. Susanne Gerull
mail@susannegerull.de // www.susannegerull.de

Vorgelegt am 25.09.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	4
2.1 Ergebnisse nach Geschlecht.....	4
2.2 Ergebnisse nach Herkunft	4
3. Auswertung der Befragung im Rahmen der Straßenzählung	5
3.1 Geschlecht	5
3.2 Herkunft.....	9
3.3 Alter	12
3.4 Sonstige Merkmale.....	15
4. Auswertung der Befragung im Rahmen der Kältehilfe	17
4.1 Geschlecht	17
4.2 Herkunft.....	21
4.3 Alter	24
4.4 Sonstige Merkmale.....	27
5. Kurzfazit.....	29

1. Vorbemerkung

Mit diesem Bericht wird eine Neu- und Weiterberechnung der Befragungsdaten vorgelegt, die im Rahmen der „1. Nacht der Solidarität“ vom 29. auf den 30.01.2020 im Rahmen der Straßenzählung und der Befragung in den Einrichtungen der Kältehilfe erhoben wurden. Bei der Straßenzählung wurden 807 Menschen erfasst, in den Unterkünften der Kältehilfe 924. Für bis zu 282 Menschen liegen Befragungsdaten aus der Straßenzählung vor sowie für bis zu 320 Menschen aus der Kältehilfe.¹

Die Daten wurden vom Projektteam bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS) im Februar 2020 zunächst in die Software Excel eingegeben. Da dies nicht nach statistischen Logiken erfolgte, mussten sie vor und nach dem Export in die Statistiksoftware SPSS (Version 27) von mir sowohl umkodiert als auch bereinigt werden. Dadurch stimmen die Prozentwerte nicht in allen Fällen mit den von SenIAS zunächst präsentierten Ergebnissen² überein. So konnten bspw. bei den Variablen „Beziehung“ und „Haustiere“ aus den Exceldaten nur die „Ja“-Antworten generiert werden. Befragte, die hier mit „Nein“ geantwortet hatten, sind in den fehlenden Werten enthalten, was die Grundaussagen aber nicht verändert. In einem Fall wurde eine Doppelnennung gefunden, die ebenfalls bereinigt wurde. Hier wurde bei der Nationalität „Deutsch“ und „Andere“ eingetragen, d. h. jemand hatte zwei Staatsangehörigkeiten. Diese Person wurde von mir als „Deutsch“ erfasst, um nicht für eine einzige Person eine neue Variable „2. Staatsangehörigkeit“ aufmachen zu müssen, die in statistischen Berechnungen keine Auswirkungen hätte bzw. sinnfrei wäre (1 Fall = 100 %!).

Eine Bewertung der Daten im Sinne von Herausforderungen und Praxisempfehlungen wird nachfolgend nicht vorgenommen, dies sollte jedoch zeitnah unter Einbezug aller Akteur_innengruppen der Berliner Wohnungsnotfallhilfe erfolgen. Präsentiert werden die hier vorgelegten Zahlen erstmalig im Rahmen der 4. Strategiekonferenz der Berliner Wohnungslosenhilfe am 30.09.2020.

¹ Zur Repräsentativität der Daten und der Einhaltung der forschungsethischen Richtlinien vgl. die wissenschaftliche Einordnung der Erhebung unter <https://www.ash-berlin.eu/hochschule/presse-und-newsroom/news/news/nacht-der-solidaritaet/> (23.09.2020)

² Siehe <https://www.berlin.de/nacht-der-solidaritaet/ergebnisse/> (23.09.2020)

2. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse, strukturiert nach Geschlecht und Herkunft, dargestellt. Diese beiden soziodemografischen Variablen hatten offensichtlich den größten Einfluss auf andere Merkmale. Im ausführlichen Bericht werden darüber hinaus in den Abschnitten 3. und 4. die Zusammenhänge nach Altersgruppen aufgezeigt.

2.1 Ergebnisse nach Geschlecht

- Die Option inter/divers wurde bei der Straßenzählung gar nicht und in der Kältehilfe nur von zwei Personen genannt.
- Der Anteil von Frauen ist in beiden Befragungen deutlich geringer als der der Männer; auf der Straße zudem noch geringer als in der Kältehilfe. Er liegt insgesamt deutlich unter dem bundesweit geschätzten Anteil von 25-27 % bei wohnungslosen Menschen insgesamt.
- Die befragten Frauen sind insgesamt jünger als die Männer (Straße und Kältehilfe).
- Frauen sind häufiger deutscher Nationalität als die Männer. Letztere kommen häufiger aus sonstigen EU-Staaten, in der Kältehilfe sogar zu mehr als 60 %.
- Männer sind häufiger als Frauen bereits 3 Jahre und länger wohnungslos; bei den Langzeitwohnungslosen insgesamt (mindestens 1 Jahr) liegt der Anteil jedoch auf der Straße fast identisch bei etwa 75 %. In der Kältehilfe liegen die Zahlen enger beieinander, die Befragten sind dabei insgesamt kürzer wohnungslos als die auf der Straße.
- Männer sind/waren deutlich häufiger allein auf der Straße unterwegs als die befragten Frauen, dies gilt sowohl für das Zusammenleben mit weiteren Erwachsenen (Straße) als auch für Haustiere (Straße und Kältehilfe).

2.2 Ergebnisse nach Herkunft

- Sowohl auf der Straße als auch in der Kältehilfe überwiegen Menschen aus sonstigen EU-Staaten; noch deutlicher in der Kältehilfe (hier vor allem die Männer, s. o.).
- Menschen aus anderen/Drittstaaten sind deutlich seltener als die anderen Befragten 3 und mehr Jahre wohnungslos (Straße und Kältehilfe). Deutsche dagegen sind überproportional häufig langzeitwohnungslos (1 Jahr und länger).
- Menschen aus sonstigen EU-Staaten sind/waren am seltensten mit Haustieren unterwegs (Straße und Kältehilfe). In der Kältehilfe leb(t)en sie dagegen deutlich häufiger mit weiteren Erwachsenen zusammen als die anderen beiden Gruppen. Menschen aus anderen/Drittstaaten sind im Vergleich etwas häufiger allein auf der Straße unterwegs, d. h. ohne weitere Erwachsene und ohne Haustier(e).

3. Auswertung der Befragung im Rahmen der Straßenzählung

Die Neuberechneten Häufigkeitsauszählungen sind wie folgt zu lesen (Beispiel aus Alter, vgl. 3.3): „Unter den Menschen, die diese Frage beantwortet haben, waren 83 und damit 30,2 % zwischen 30 und 39 Jahre alt“ (‚gültige Prozente‘). Die Spalte ‚kumulierte Prozente‘ ermöglicht darüber hinaus weitere Aussagen wie „10,5 % der Befragten sind Minderjährige oder junge Volljährige nach § 7 SGB VIII“. Die erste angegebene Gesamtzahl (im Beispiel Alter: 275) beziffert die Höhe der nicht-fehlenden Werte (n), also der erfassten Antworten. Die zweite Gesamtzahl (bei der Straßenzählung immer 807, bei den Kältehilfedaten immer 323) bezeichnet die Grundgesamtheit (N), d. h. alle Fälle des jeweiligen Datensatzes.

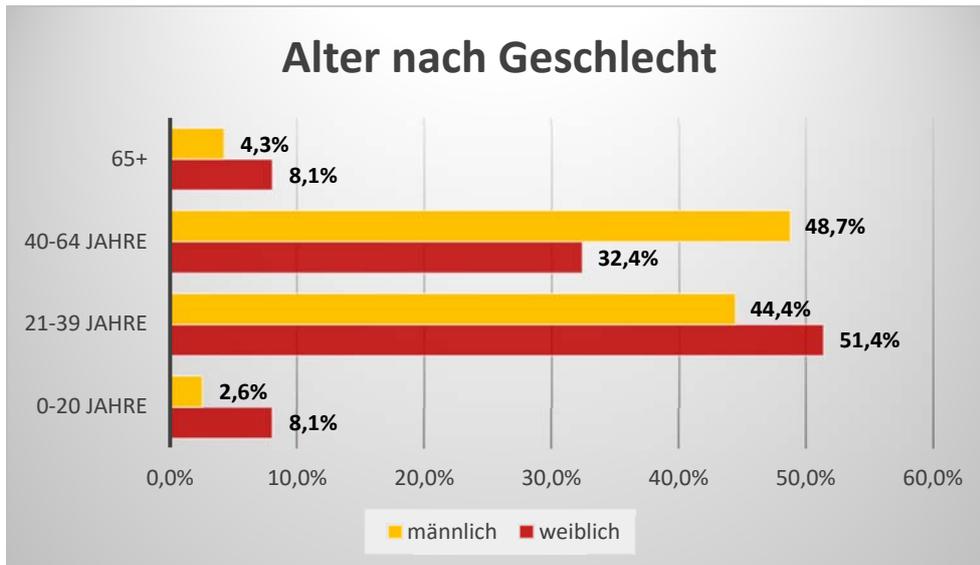
Neben diesen Neuberechnungen wurden für die Auswertung nach soziodemografischen Merkmalen jeweils zwei Variablen gekreuzt, um differenziertere Daten zur Zusammensetzung der Befragten zu erhalten. Da nicht alle von ihnen alle Fragen beantwortet haben, wird unter jeder Grafik mit ‚n‘ (s. o.) angegeben, wie viele Fälle in die Berechnung eingeflossen sind. Dies ist wichtig zur Einordnung der Daten, da viele Befragte zwar die soziodemografischen Fragen nach Alter, Geschlecht, Herkunft und Dauer der Wohnungslosigkeit beantwortet haben, deutlich weniger aber bspw. die möglicherweise als zu privat eingeschätzten Fragen nach dem möglichen Zusammenleben mit weiteren Erwachsenen und Haustieren. Letztgenannte Daten müssen also vorsichtig interpretiert und eher als Tendenzen gelesen werden.

3.1 Geschlecht

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	39	13,8	13,8
	männlich	243	86,2	100,0
	Gesamt	282	100,0	
Fehlend		525		
Gesamt		807		

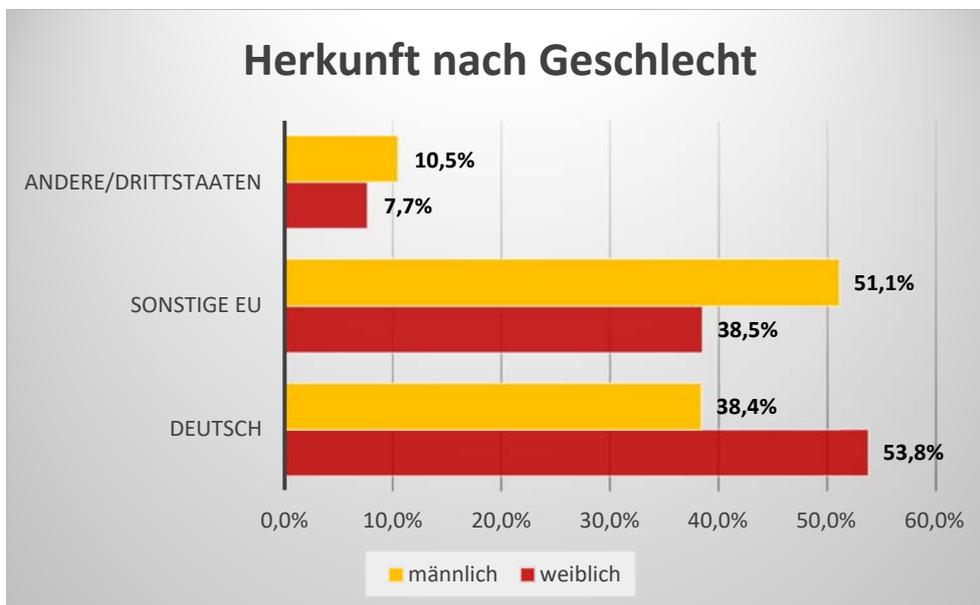
Wie erwartet, war der Anteil von auf der Straße lebenden Frauen unter den Befragten mit knapp 14 % sehr viel geringer als der der Männer. Er liegt auch deutlich unter den 25-27 %, die bundesweit als Anteil wohnungsloser Frauen insgesamt geschätzt werden. Als inter/divers hat sich in der Straßenzählung niemand bezeichnet.

Zusammenhänge nach Geschlecht³



n=269

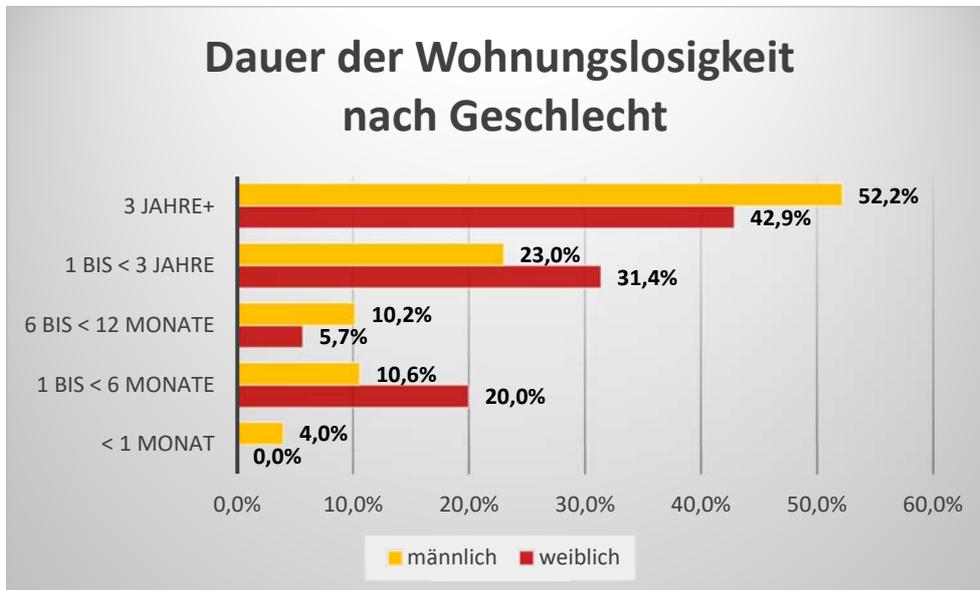
Aus der Grafik lässt sich ablesen, dass mehr als die Hälfte der befragten Frauen zum Zeitpunkt der Zählung zwischen 21 und 39 Jahre sowie fast 60 % unter 40 Jahre alt waren. Damit sind sie insgesamt jünger als die befragten Männer (47 % unter 40 Jahre). Dies entspricht anderen Studien und Schätzungen zum Ausmaß von Wohnungslosigkeit.



n=276

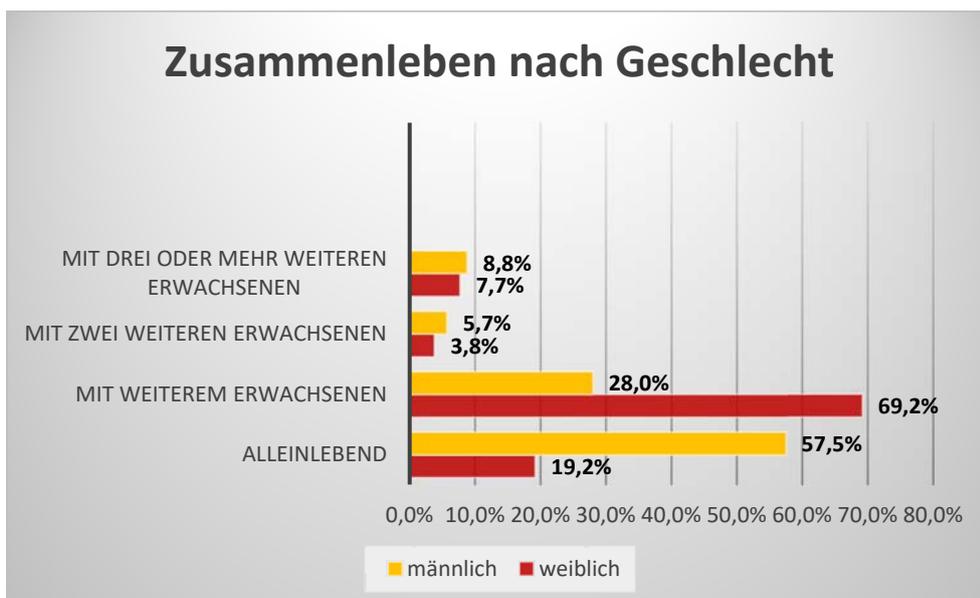
³ Mit der Variable Geschlecht werden nachfolgend alle anderen Variablen gekreuzt. Mit jeder weiteren Variable wie Alter, Herkunft etc. wurden weniger Grafiken erstellt, um Redundanzen zu vermeiden (z. B. Geschlecht/Alter und Alter/Geschlecht).

Auch bei der Herkunft (erhoben wurde die Nationalität) werden geschlechtsspezifische Unterschiede sichtbar. So haben mehr als die Hälfte der befragten Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit, bei den Männern sind mehr als die Hälfte aus den sonstigen EU-Staaten. Der Unterschied beträgt in beiden Fällen deutlich mehr als 10 %.



n=261

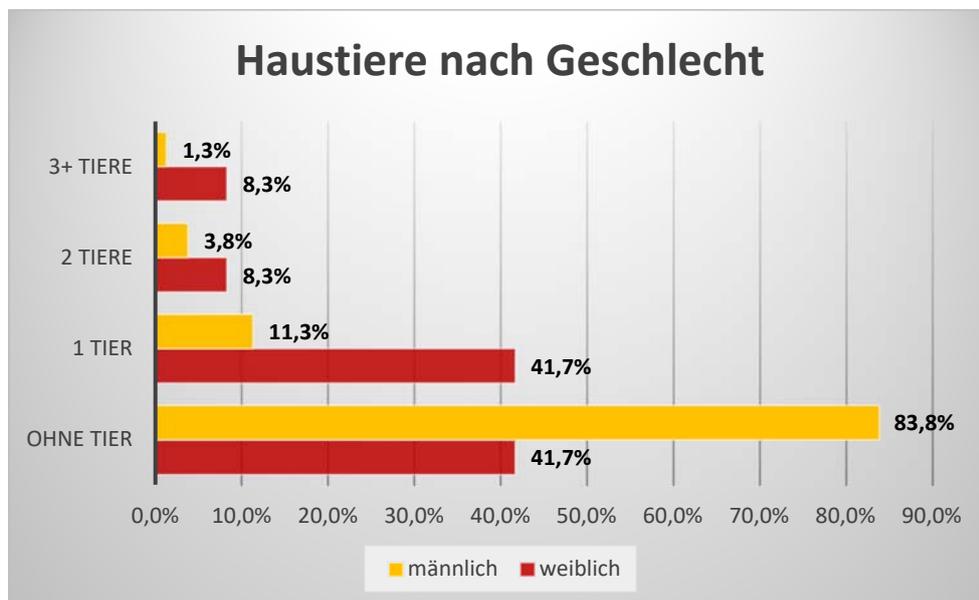
Die befragten Männer sind mit 52,2 % deutlich häufiger 3 und mehr Jahre wohnungslos als die Frauen, aber auch bei diesen sind es noch 42,9 %. Langzeitwohnungslos, d. h. mindestens ein Jahr lang wohnungslos waren zum Zeitpunkt der Befragung jeweils um 3/4 der Männer und Frauen.



n=219

Die Grafik macht sichtbar, dass die befragten Frauen sehr viel häufiger mit mindestens einem weiteren Erwachsenen auf der Straße leb(t)en als die Männer. Nur etwas weniger als 1/5 der Frauen waren zum Zeitpunkt der Befragung allein auf der Straße gegenüber fast 6/10 der Männer. Mit fast 70 % sind Frauen überwiegend mit einem_r weiteren Erwachsenen unterwegs. Hier kann vermutet werden, dass das Leben auf der Straße – vor allem von den Frauen – mit einer Begleitung als ungefährlicher erlebt wird.

11 Frauen gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. Bei den Männern waren es 13.⁴ Ein Mann und eine Frau gaben an, mit einem Kind zusammenzuleben.⁵



N=92

Während mehr als 4/5 der befragten Männer ohne Haustier unterwegs sind/waren, sind/waren es nur etwas mehr als 2/5 der Frauen nicht. Letztere leb(t)en ebenfalls zu 2/5 mit *einem* Tier zusammen. Eventuell haben mehr Frauen als Männer auf der Straße Haustiere (i. d. R. Hunde) (ebenfalls) als Schutz gegen Gewalt auf der Straße dabei.

⁴ Auf eine Angabe von Prozenten wird beim Zusammenhangsmerkmal „Beziehung“ generell verzichtet, da in den Rohdaten nur die Ja-Antworten gezählt wurden und nicht ersichtlich wird, wer die Frage mit „nein“ oder aber gar nicht beantwortet hat.

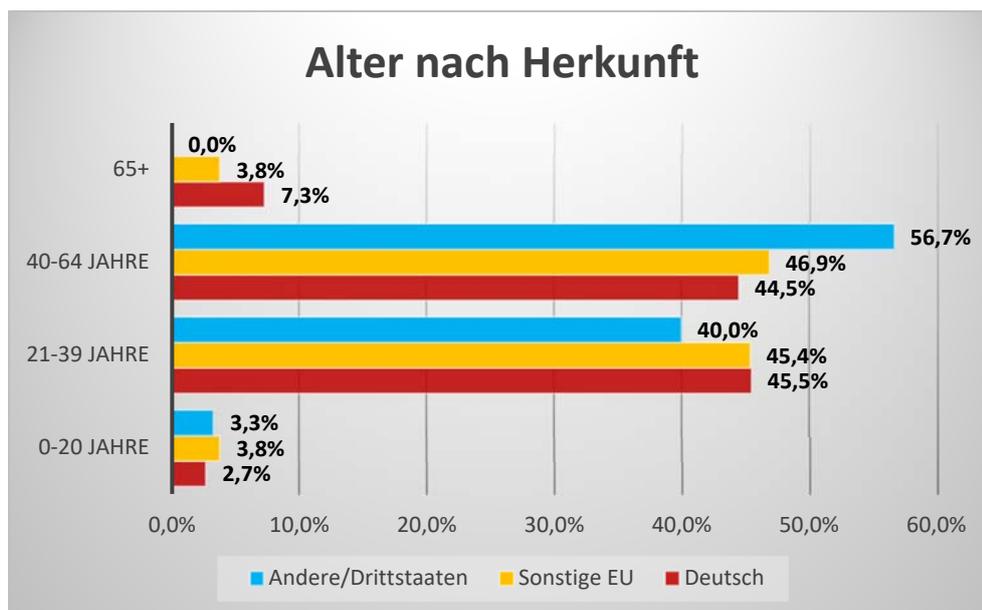
⁵ Die weiteren Angaben zu Menschen, die lt. eigener Angabe mit einem Kind zusammenleben, lassen darauf schließen, dass es sich dabei um ein deutsches Paar mit *einem, und zwar volljährigen Kind* handelt.

3.2 Herkunft

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Deutsch	112	39,7	39,7
	Sonstige EU	139	49,3	89,0
	Andere/Drittstaaten	31	11,0	100,0
	Gesamt	282	100,0	
Fehlend		525		
Gesamt		807		

Mit fast der Hälfte der Befragten überwiegen bei der Straßenzählung die Menschen aus sonstigen EU-Staaten. Nur etwa jede_r Neunte kam aus anderen/Drittstaaten.

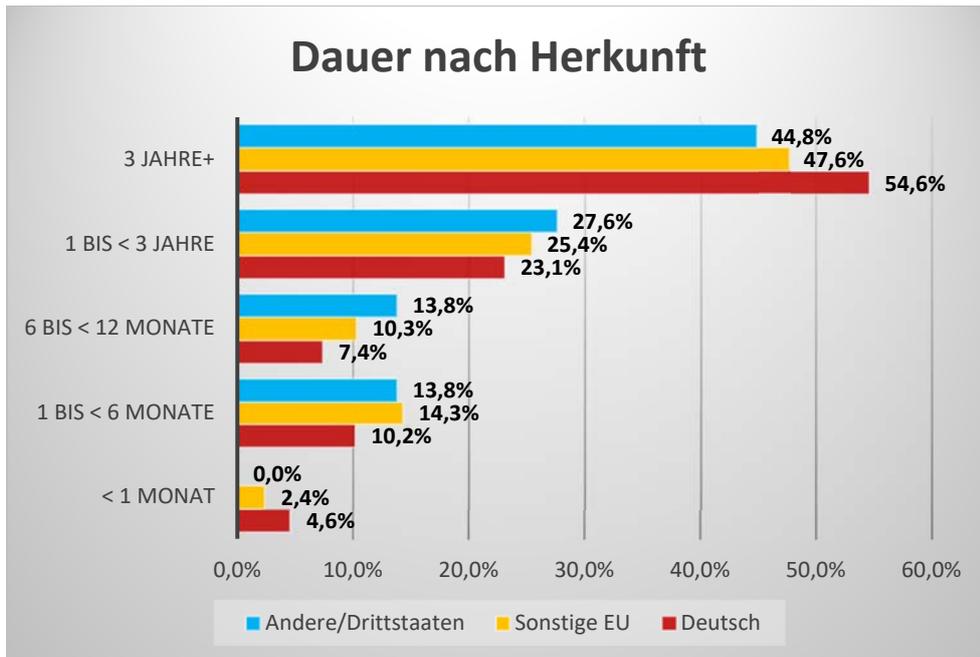
Zusammenhänge nach Herkunft



n=270

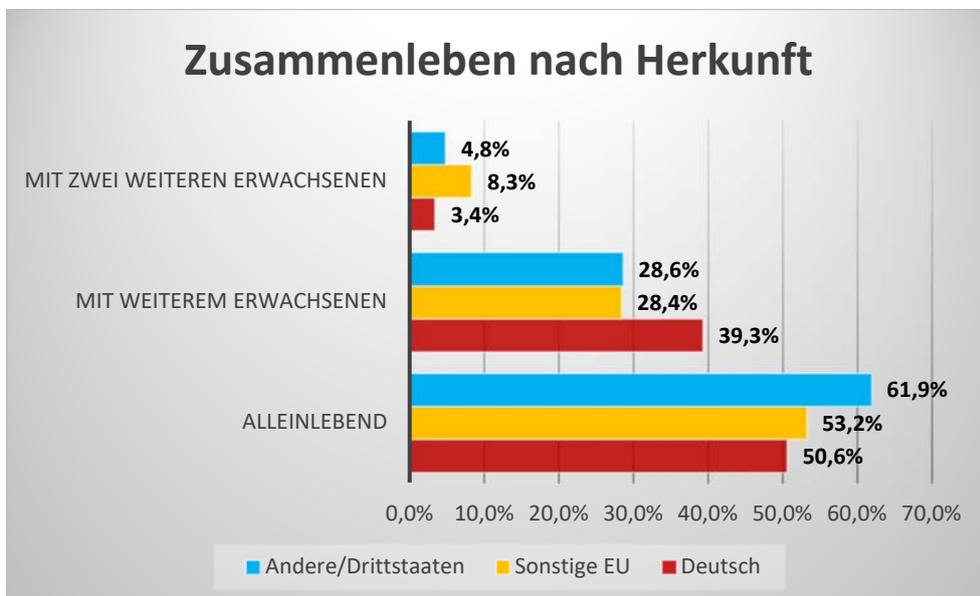
Die Grafik zeigt anschaulich, dass die Altersunterschiede zwischen Deutschen und Menschen aus anderen EU-Staaten (in diesen groben Stufen) gering sind. Bei den Menschen aus anderen/Drittstaaten sind deutlich mehr als die Hälfte zwischen 40 und 64 Jahre alt und damit sehr viel häufiger als die restlichen Befragten.⁶

⁶ Aufgrund ihres geringeren Anteils an den Befragten insgesamt ist dieser Unterschied allerdings vorsichtig zu interpretieren.



n=263

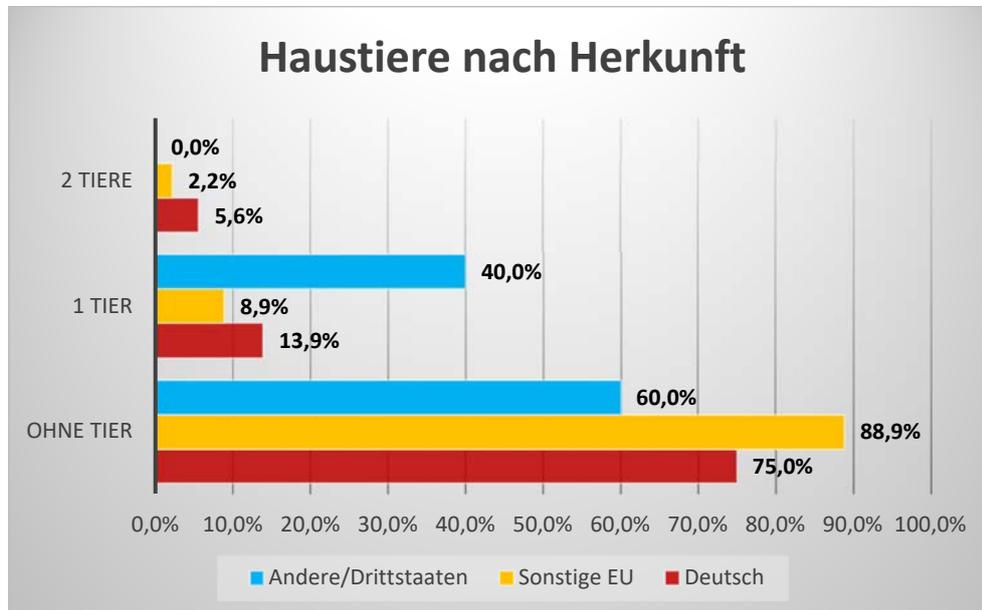
Alle befragten Menschen aus anderen/Drittstaaten sind mindestens seit 1 Monat wohnungslos, aber deutlich seltener als Menschen anderer Nationalitäten schon 3 und mehr Jahre. Bei den deutschen Befragten sind dagegen mehr als Hälfte mindestens 3 Jahre wohnungslos, fast 4/5 seit mindestens einem Jahr.



n=219

Menschen aus anderen/Drittstaaten leb(t)en häufiger als solche anderer Nationalitäten allein auf der Straße, aber auch bei Deutschen und Menschen aus sonstigen EU-Staaten sind es mehr als die Hälfte der Befragten. Nur wenige insgesamt leb(t)en mit mehr als einem weiteren Erwachsenen zusammen auf der Straße.

11 Deutsche gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. Bei den sonstigen EU-Bürger_innen sind es 9 und bei den Menschen aus anderen/Drittstaaten 5 Befragte. 2 Deutsche gaben an, mit Kind(ern) zusammenzuleben.



n=91

Menschen aus sonstigen EU-Staaten leb(t)en am seltensten mit Haustieren auf der Straße, aber auch bei den beiden anderen Gruppen sind es noch deutlich mehr als die Hälfte ohne. Mit mehr als einem Tier lebt(e) quer durch die Nationalitäten kaum jemand der Befragten zusammen.

3.3 Alter

Im Rahmen der Straßenzählung wurden nur 3 Minderjährige erfasst, junge Menschen insgesamt (unter 27) machen etwas mehr als 1/10 aller Befragten aus. Wie erwartet ist deutlich mehr als die Hälfte der Befragten (58,6 %) zwischen 30 und 49 Jahre alt.

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	14-17	3	1,1	1,1
	18-20	6	2,2	3,3
	21-24	10	3,6	6,9
	25-26	10	3,6	10,5
	27-29	21	7,6	18,2
	30-39	83	30,2	48,4
	40-49	78	28,4	76,7
	50-64	51	18,5	95,3
	65+	13	4,7	100,0
	Gesamt	275	100,0	
Fehlend		532		
Gesamt		807		

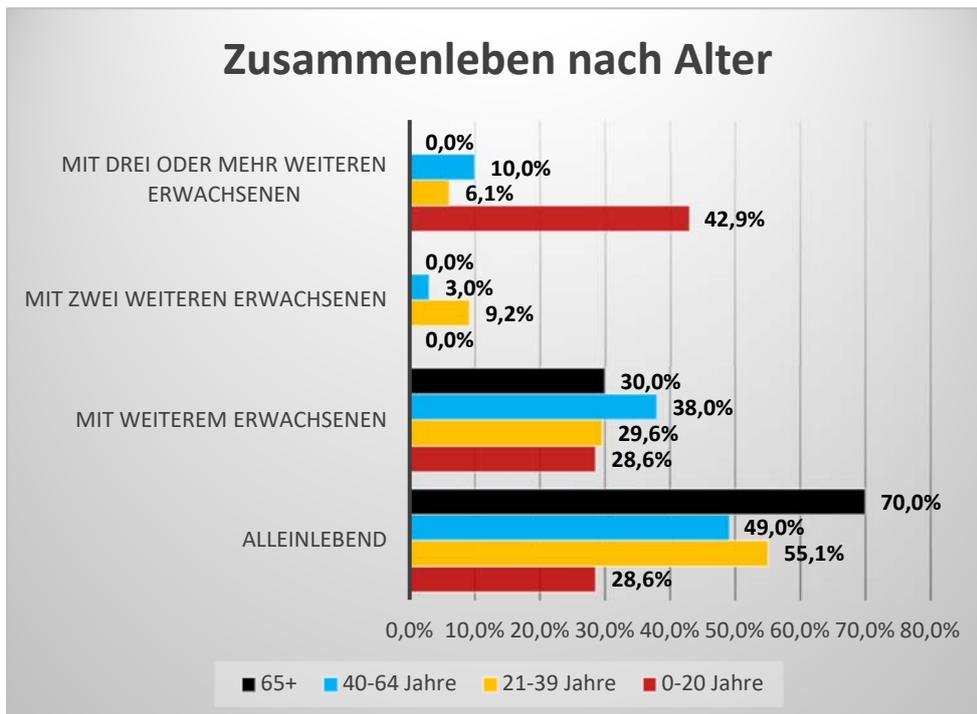
Zusammenhänge nach Alter

Da die Altersstufen bis 26 Jahren nach gesetzlichen Regelungen angelegt waren (Kinder/Jugendliche/junge Volljährige sowie U25), wurde eine zusätzliche Variable gebildet, die die vorhandenen Altersstufen z. T. zusammenfasst. Dies hat den statistischen Vorteil, dass bei Kreuzungen mehr Fälle auf die einzelnen Zellen entfallen und die Aussagen dadurch valider werden.

Mit der Umkodierung als Grundlage der Zusammenhangsberechnungen ergibt sich folgende Verteilung:

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0-20 Jahre	9	3,3	3,3
	21-39 Jahre	124	45,1	48,4
	40-64 Jahre	129	46,9	95,3
	65+	13	4,7	100,0
	Gesamt	275	100,0	
Fehlend		532		
Gesamt		807		

Der Zusammenhang von Alter und Dauer der Wohnungslosigkeit ist sehr gering bei gleichzeitig hoher Signifikanz⁷: Je älter die Befragten waren, desto länger waren sie wohnungslos (was erwartbar war). Auch bei der zusammenfassenden Altersvariable in nur vier Altersstufen bleibt der Zusammenhang sehr gering und hoch signifikant.⁸ Auf eine Grafik der Kreuzungen wird verzichtet, da daraus keine weiteren Erkenntnisse abgeleitet werden können.



n=215

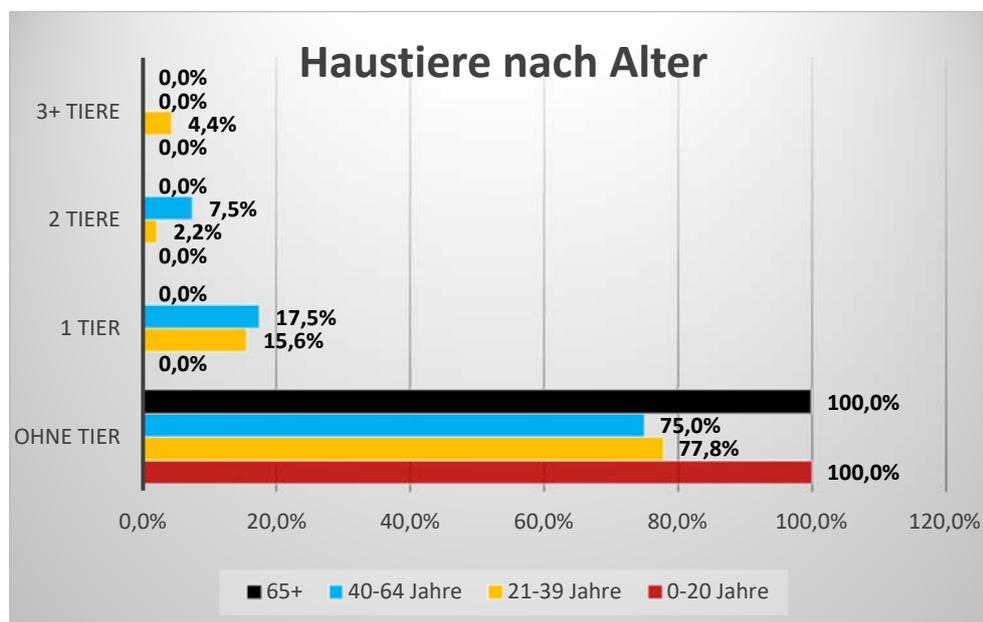
⁷ $r^2=0,197$ auf dem Niveau von 0,01

⁸ $r^2=0,197$ auf dem Niveau von 0,01

Gut sichtbar wird in der Grafik, dass bei den bis 20-Jährigen mehr als 4/10 angaben, mit drei oder mehr Erwachsenen zusammenzuleben, was vermutlich mit der Befragung des Camps in der Rummelsburger Bucht zusammenhängt.⁹ In den anderen drei Altersstufen überwiegen die Alleinlebenden, gefolgt von Menschen, die mit einem_r weiteren Erwachsenen zusammenleb(t)en.

Eine Person im Alter bis 20 Jahre gab an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. In der Altersstufe 21-39 waren es 14 und bei den 40-64-Jährigen 9.

Eine 27-29 Jahre alte sowie eine 30-39 Jahre alte Person gaben an, mit Kind(ern) zusammenzuleben.



n=91

Aus der Grafik wird deutlich, dass sowohl bei den bis zu 20-Jährigen sowie den über 64-Jährigen (65+) keine_r der Befragten ein Haustier hat(te). Aber auch bei den anderen beiden Altersgruppen waren mindestens 3/4 ohne Haustier auf der Straße unterwegs.

⁹ Hierunter sind auch alle drei jugendlichen Befragten.

3.4 Sonstige Merkmale

Nachfolgend werden die restlichen Variablen nur in ihren bereinigten Häufigkeiten dargestellt. Die Berechnung von Zusammenhängen mit den klassischen soziodemografischen Merkmalen wurden bereits in 3.1 bis 3.3 präsentiert.

Dauer der Wohnungslosigkeit

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	< 1 Monat	9	3,4	3,4
	1 bis < 6 Monate	33	12,4	15,7
	6 bis < 12 Monate	25	9,4	25,1
	1 bis < 3 Jahre	66	24,7	49,8
	3 Jahre+	134	50,2	100,0
	Gesamt	267	100,0	
Fehlend		540		
Gesamt		807		

Etwas mehr als die Hälfte der Menschen war zum Zeitpunkt der Befragung bereits 3 Jahre und länger wohnungslos, insgesamt knapp 3/4 seit mindestens einem Jahr. Nur 3,4 % gaben an, kürzer als einen Monat wohnungslos (gewesen) zu sein.

Zusammenleben mit weiteren Erwachsenen

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Alleinlebend	117	52,5	52,5
	mit weiterem Erwachsenen	74	33,2	85,7
	mit zwei weiteren Erwachsenen	13	5,8	91,5
	mit drei oder mehr weiteren Erwachsenen	19	8,5	100,0
	Gesamt	223	100,0	
Fehlend		584		
Gesamt		807		

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gab an, allein auf der Straße zu leben. Ein weiteres Drittel lebt(e) mit *einem* weiteren Erwachsenen zusammen.

Beziehungsstatus

25 Befragte gaben an, mit einem_r der o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen.¹⁰

Zusammenleben mit Kind(ern)

2 Befragte gaben an, mit einem Kind auf der Straße zu leben.¹¹

Haustiere

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ohne Tier	74	78,7	78,7
	1 Tier	14	14,9	93,6
	2 Tiere	4	4,3	97,9
	3+ Tiere	2	2,1	100,0
	Gesamt	94	100,0	
Fehlend		713		
Gesamt		807		

Fast 3/4 der Befragten gaben an, ohne Haustier auf der Straße zu leben, es haben allerdings nur 94 Menschen diese Frage beantwortet. Mit *einem* Tier waren knapp 15 % unterwegs.

¹⁰ Methodischer Hinweis vgl. Fußnote 2.

¹¹ Vgl. Fußnote 5

4. Auswertung der Befragung im Rahmen der Kältehilfe

Für die nachfolgende Auswertung der Befragung im Rahmen der Kältehilfe gelten dieselben methodischen Hinweise wie für die Daten aus der Straßenzählung (vgl. Abschnitte 1; 3.). Nach der Darstellung der Kältehilfedaten erfolgt jeweils ein kurzer Abgleich mit denen der Straßenzählung, um mögliche Unterschiede zu markieren.

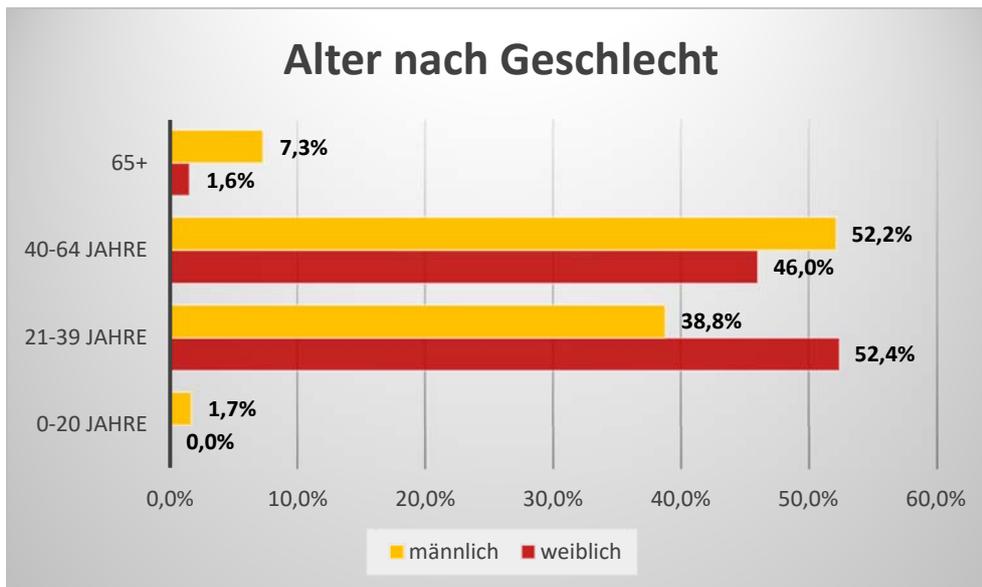
4.1 Geschlecht

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	66	21,6	21,6
	männlich	238	77,8	99,3
	inter/divers	2	0,7	100,0
	Gesamt	306	100,0	
Fehlend		17		
Gesamt		323		

Auch in den Kältehilfeeinrichtungen waren Männer deutlich in der Überzahl, nur ein gutes Fünftel, damit aber mehr als auf der Straße, waren Frauen. Allerdings liegt deren Anteil immer noch unter den bundesweit geschätzten 25-27 % wohnungsloser Frauen insgesamt. Zwei Personen haben sich als inter/divers bezeichnet. Da sie weniger als ein Prozent der Fälle ausmachen, fließen sie nicht in die nachfolgenden Zusammenhangsberechnungen ein.¹²

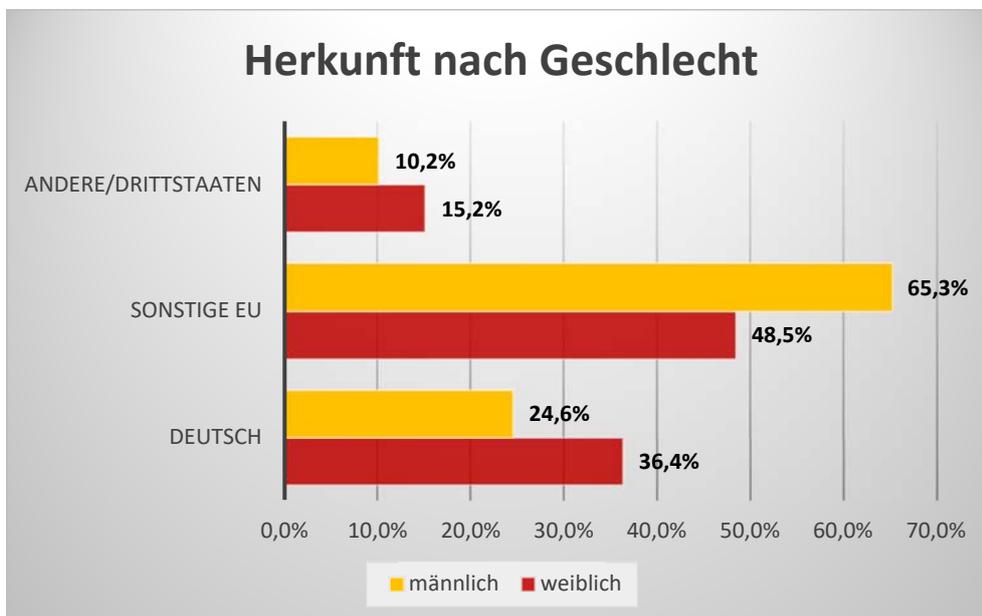
¹² Eine Person würde 50 % repräsentieren, vor allem aber könnte bei nur zwei Personen insgesamt keine Anonymisierung der Daten gewährleistet werden.

Zusammenhänge nach Geschlecht



n=295

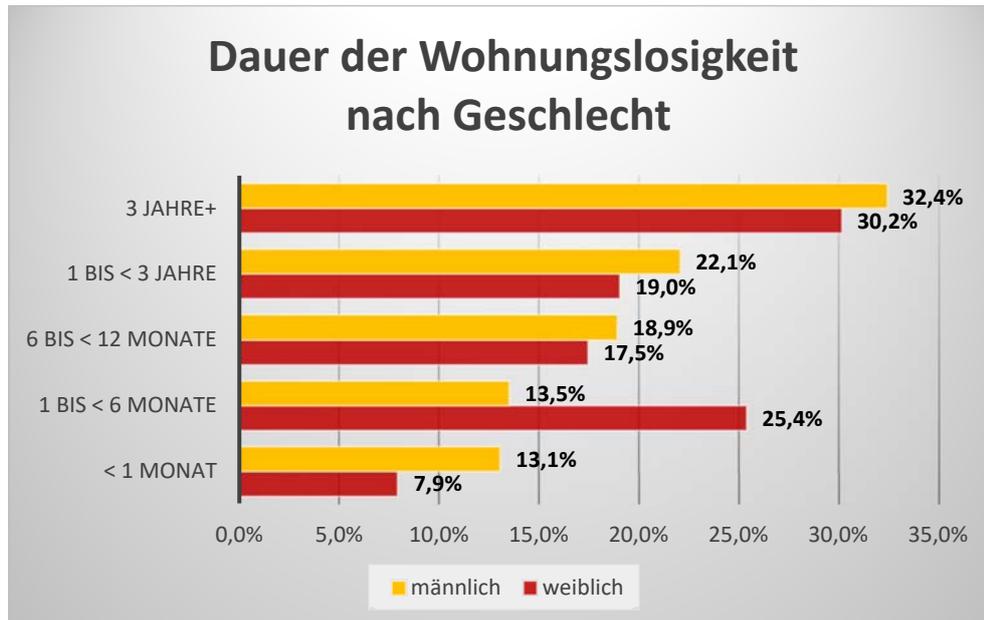
Aus der Grafik lässt sich ablesen, dass auch in der Kältehilfe mehr als die Hälfte der befragten Frauen zwischen 21 und 39 Jahre alt waren, insgesamt sind auch sie jünger als die befragten Männer.



n=302

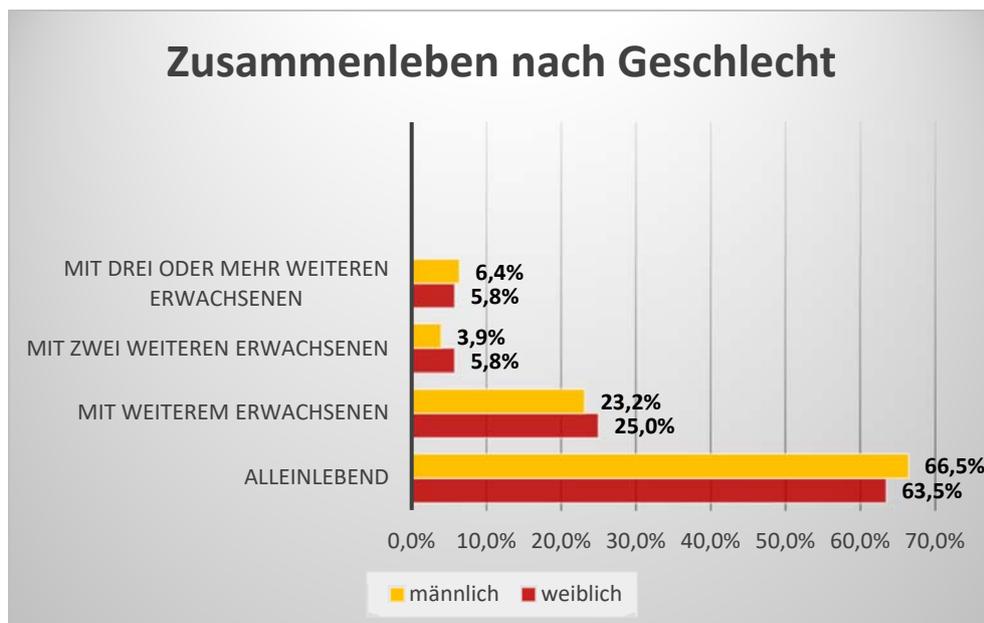
Auch bei der Herkunft (erhoben wurde die Nationalität) werden geschlechtsspezifische Unterschiede sichtbar. So haben deutlich mehr als ein Drittel der befragten Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit, bei den Männern sind es nur ein knappes Viertel. Fast zwei Drittel der Männer dagegen kommen aus den sonstigen EU-Staaten, bei den Frauen sind es etwas weniger als die Hälfte. Der Unterschied beträgt in beiden Fällen mehr als 10 %.

Insgesamt sind in der Kältehilfe im Vergleich mit der Straßenzählung anteilig mehr Menschen beiderlei Geschlechts aus den sonstigen EU-Staaten erfasst worden.



n=285

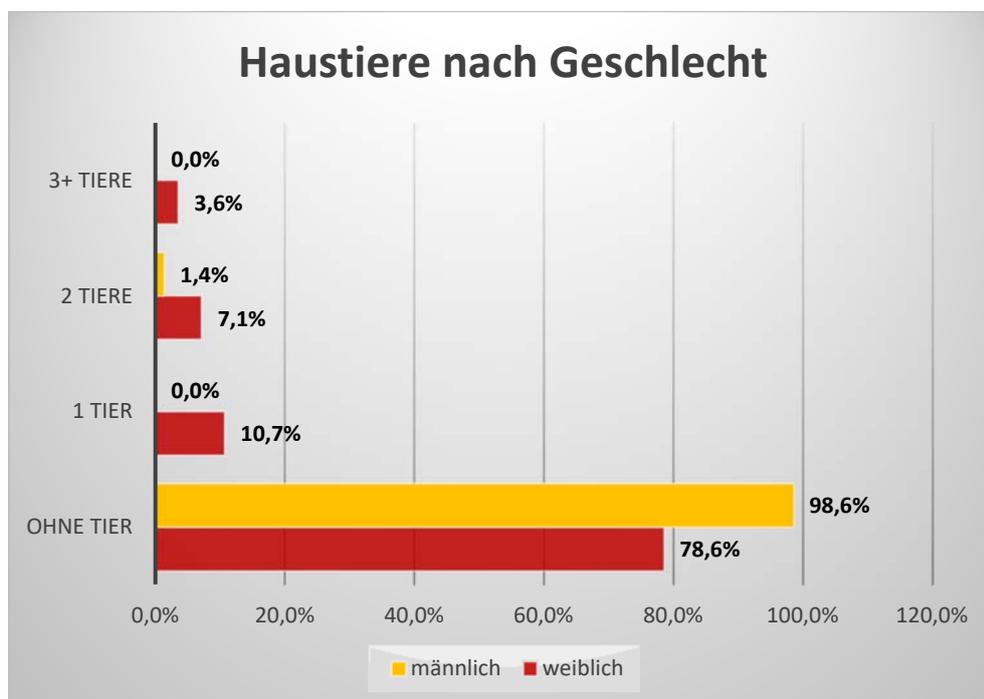
Die befragten Frauen waren zum Zeitpunkt der Zählung mit einem guten Viertel deutlich häufiger nur 1 bis < 6 Monate wohnungslos als die Männer, dafür etwas seltener unter einem Monat. Alle anderen Zeiträume liegen recht eng beieinander. Im Vergleich mit den Befragten der Straßenzählung waren vor allem die Männer deutlich seltener 3 und mehr Jahre und beide Geschlechter deutlich häufiger unter 6 Monate wohnungslos.



N=255

In den Einrichtungen der Kältehilfe sind kaum Unterschiede zwischen Frauen und Männern festzustellen, was das Zusammenleben mit weiteren Erwachsenen angeht. (Fast) 2/3 sind alleinlebend, nur wenige leben mit zwei oder mehr Erwachsenen zusammen. Bei der Straßenzählung war dies anders, hier waren die Frauen deutlich häufiger als die Männer mit mindestens einem_r Erwachsenen unterwegs. Dies könnte mit dem besonderen Schutzbedürfnis von auf der Straße lebenden Frauen zu tun haben (vgl. 3.1).

10 Frauen gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. Bei den Männern waren es 12.¹³ 4 Männer gaben an, mit einem Kind zusammenzuleben, ein weiterer mit drei Kindern. Zudem gaben 2 Frauen an, mit jeweils zwei Kindern zusammenzuleben.¹⁴



n=101

Während fast alle befragten Männer ohne Haustier in der Kältehilfe unterwegs sind/waren, sind/waren es bei den Frauen knapp 4/5. Von Letzteren leb(t)en etwas mehr als 1/5 mit mindestens einem Tier zusammen. Bei der Straßenzählung waren deutlich mehr Frauen mit Tier unterwegs, was wiederum mit ihrem besonderen Schutzbedürfnis erklärt werden kann. Allerdings spielen hier auch die Aufnahmevoraussetzungen der Kältehilfeeinrichtungen eine Rolle, die i. d. R. keine Haustiermitnahme ermöglichen.

¹³ Auf eine Angabe von Prozenten wird beim Zusammenhangsmerkmal „Beziehung“ auch hier generell verzichtet, da in den Rohdaten nur die Ja-Antworten gezählt wurden und nicht ersichtlich wird, wer die Antworten mit „nein“ oder gar nicht beantwortet hat.

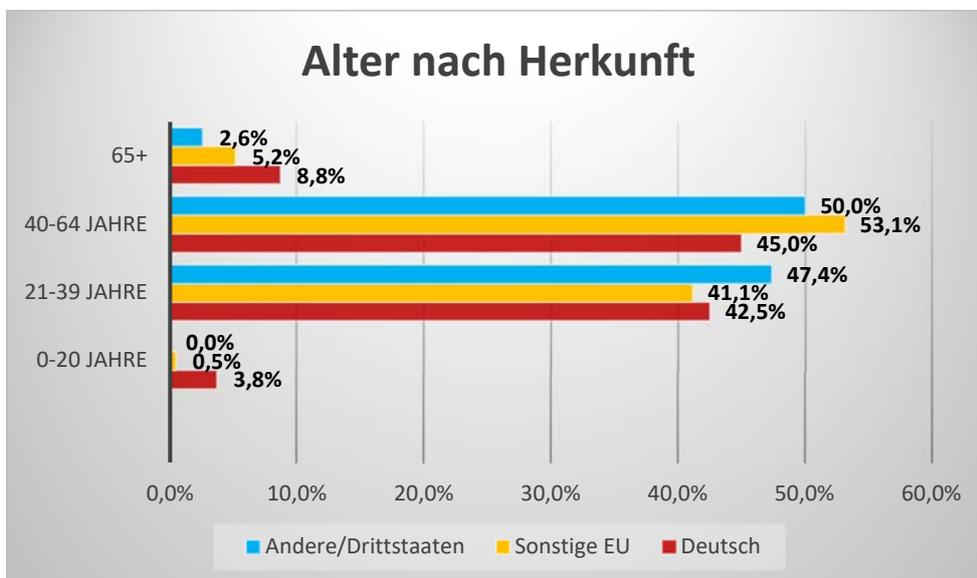
¹⁴ Minderjährige sind bei den Befragten in der Kältehilfe nicht erfasst worden. Eventuell handelt es sich jeweils um volljährige Kinder.

4.2 Herkunft

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Deutsch	83	25,9	25,9
	Sonstige EU	198	61,9	87,8
	Andere/Drittstaaten	39	12,2	100,0
	Gesamt	320	100,0	
Fehlend		3		
Gesamt		323		

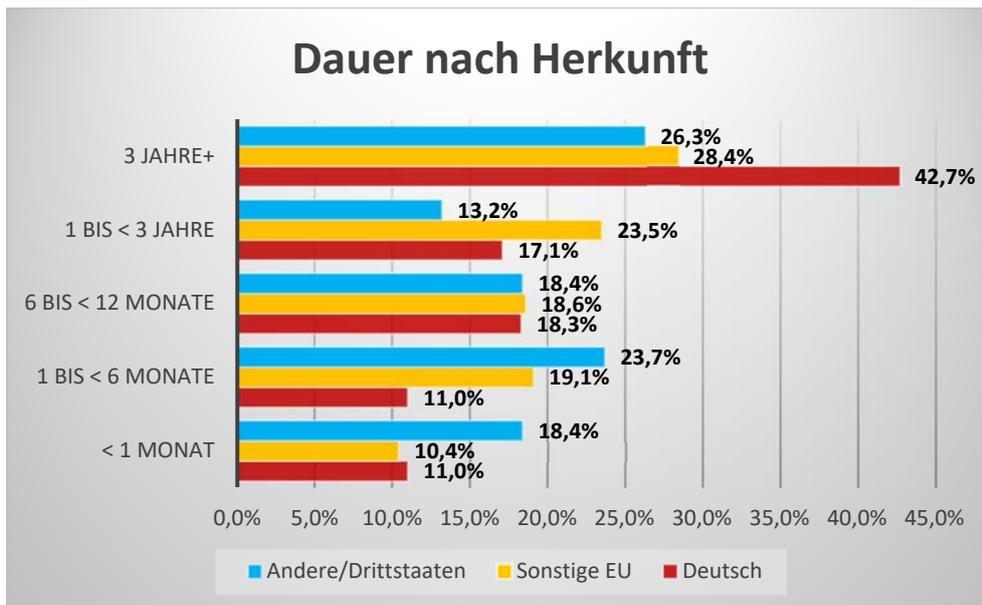
Mit mehr als 60 % der Befragten überwiegen Menschen aus sonstigen EU-Staaten in der Kältehilfe. Im Abgleich mit den Daten der Straßenzählung sind dies anteilig deutlich mehr. Deutsche stellen nur ein gutes Viertel der Befragten in der Kältehilfe gegenüber fast 4/10 auf der Straße. Der Anteil der Menschen aus anderen/Drittstaaten ist in beiden Zählungen etwa identisch.

Zusammenhänge nach Herkunft



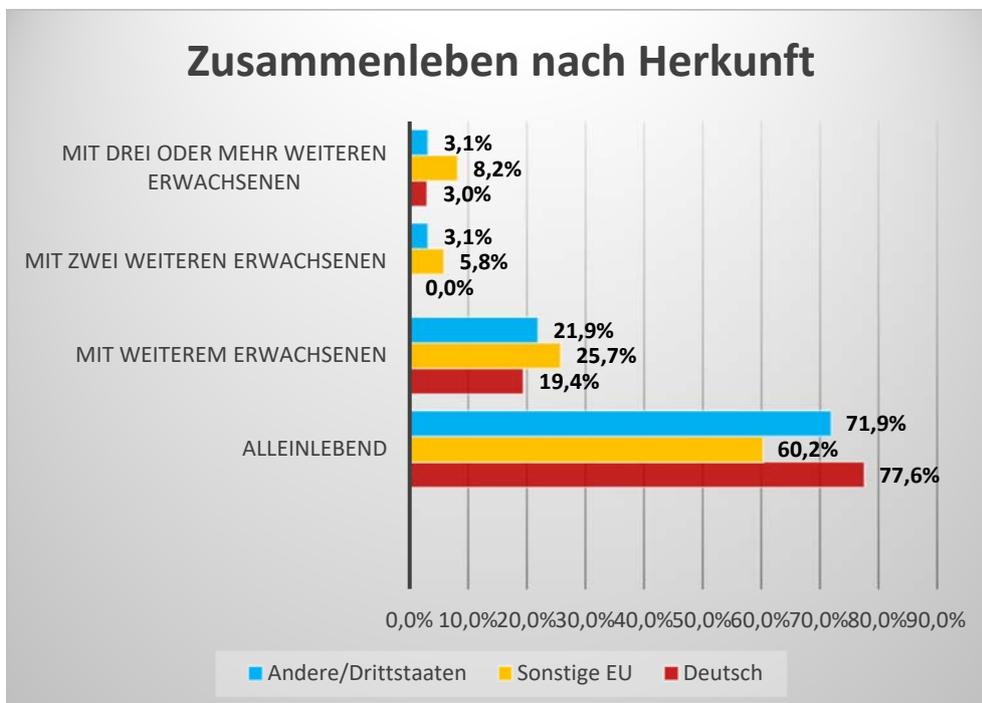
n=310

Die Grafik zeigt anschaulich, dass die Altersunterschiede nach Herkunft (in diesen groben Stufen) auch in den Einrichtungen der Kältehilfe eher gering sind. Die Verteilung liegt damit recht eng an der der Straßenzählung.



n=303

Die in den Kältehilfeeinrichtungen befragten Menschen aus anderen/Drittstaaten sind häufiger erst weniger als 6 Monate wohnungslos als die anderen beiden Gruppen. Im Gegensatz dazu dominieren die Deutschen mit einem Anteil von fast 43 % die Kategorie „3 Jahre und länger“. Insgesamt sind letztere jedoch seltener langzeitwohnungslos (mindestens 1 Jahr) als die Befragten in der Straßenzählung.

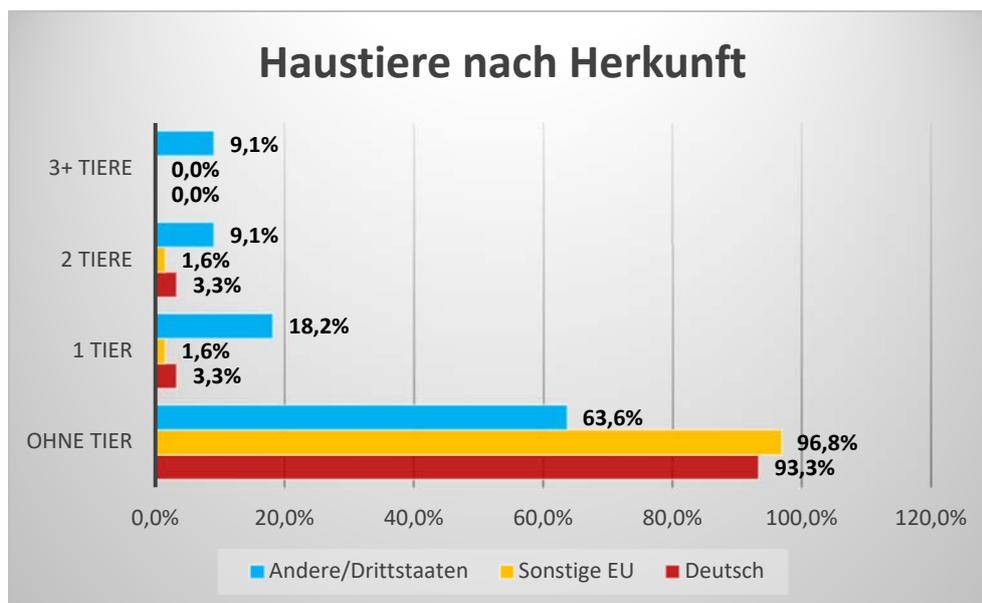


n=270

Menschen aus sonstigen EU-Staaten, die in den Kältehilfeeinrichtungen befragt wurden, leb(t)en seltener allein und häufiger mit weiteren Erwachsenen zusammen als die anderen

Befragten. Mit 77,6 % leb(t)en dort am häufigsten Deutsche allein. Auf der Straße leb(t)en ebenfalls jeweils mehr als die Hälfte der Befragten allein, jedoch seltener als in den Einrichtungen der Kältehilfe – und zwar quer durch alle Nationalitäten.

4 Deutsche gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. Bei den sonstigen EU-Bürger_innen sind es 18 und bei den Menschen aus anderen/Drittstaaten keine Befragten. Kein_e Deutsche_r gab an, mit Kind(ern) zusammenzuleben, aber 6 Menschen aus sonstigen EU-Staaten. Bei den Befragten aus anderen/Drittstaaten gab eine Person an, mit Kindern wohnungslos zu sein.



n=105

Mehr als 90 % der Deutschen sowie der Menschen aus sonstigen EU-Staaten sind in der Kältehilfe ohne Haustiere unterwegs, d. h. noch mehr als in der Straßenzählung. Bei Betroffenen aus Drittstaaten leb(t)en dagegen deutlich mehr als 1/3 mit mindestens einem Tier zusammen, etwas weniger als auf der Straße.

Die Verteilung liegt damit recht eng an den Daten der Straßenzählung, auch hier waren Menschen aus sonstigen EU-Staaten am seltensten mit Haustieren unterwegs.

4.3 Alter

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	18-20	4	1,3	1,3
	21-24	18	5,8	7,0
	25-26	18	5,8	12,8
	27-29	21	6,7	19,5
	30-39	77	24,6	44,1
	40-49	86	27,5	71,6
	50-64	71	22,7	94,2
	65+	18	5,8	100,0
	Gesamt	313	100,0	
Fehlend		10		
Gesamt		323		

Im Rahmen der Zählung in den Einrichtungen der Kältehilfe wurden keine Minderjährigen erfasst, fasst jede_r Achte allerdings war zu diesem Zeitpunkt junge_r Volljährige_r (d. h. unter 27 Jahre alt). Auch hier war mehr als die Hälfte der Befragten (52,1 %) zwischen 30 und 49 Jahre alt, aber auch die 50-64-Jährigen sind noch mit knapp 23 % vertreten.

Insgesamt waren die Befragten in der Kältehilfe etwas jünger als die der Straßenzählung.

Zusammenhänge nach Alter

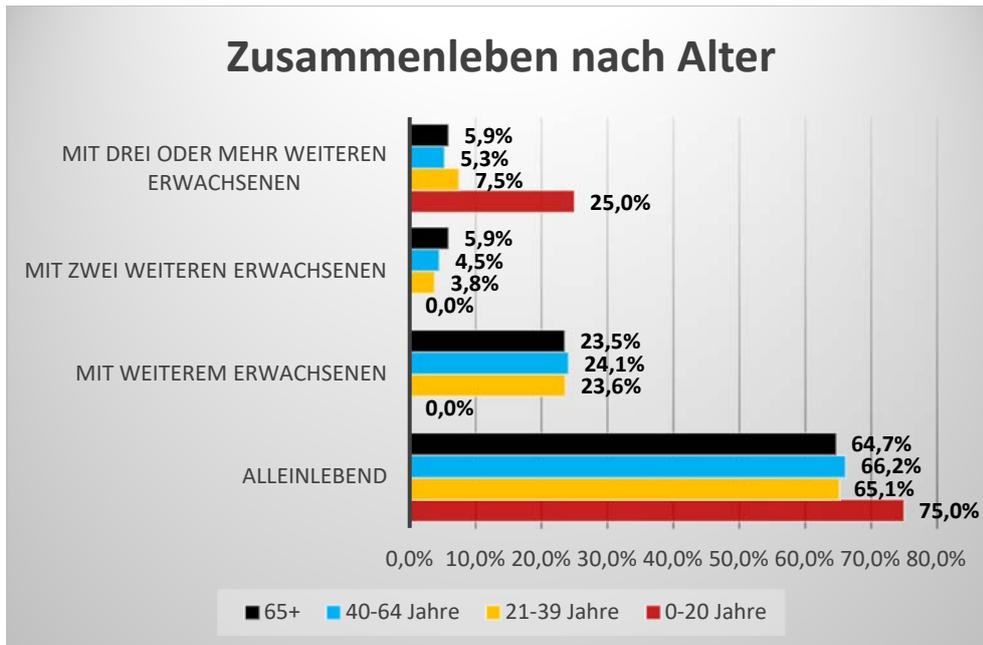
Mit der Umkodierung in zusammengefasste Alterskohorten (vgl. 3.3) als Grundlage der Zusammenhangsberechnungen ergibt sich folgende Verteilung:

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0-20 Jahre	4	1,3	1,3
	21-39 Jahre	134	42,8	44,1
	40-64 Jahre	157	50,2	94,2
	65+	18	5,8	100,0
	Gesamt	313	100,0	
Fehlend		10		
Gesamt		323		

Es gibt auch bei den Befragten der Kältehilfeeinrichtungen nur einen sehr geringen (hier: negativen) nicht-signifikanten *Zusammenhang von Alter und Dauer der Wohnungslosigkeit*¹⁵. Bei der zusammenfassenden Altersvariable in nur vier Altersstufen ist der (negative) Zusammenhang noch geringer und ebenfalls nicht signifikant.¹⁶ Auf eine Grafik der Kreuzungen wird verzichtet, da daraus keine weiteren Erkenntnisse abgeleitet werden können.

¹⁵ $r^2 = -0,023$

¹⁶ $r^2 = -0,003$



n=260

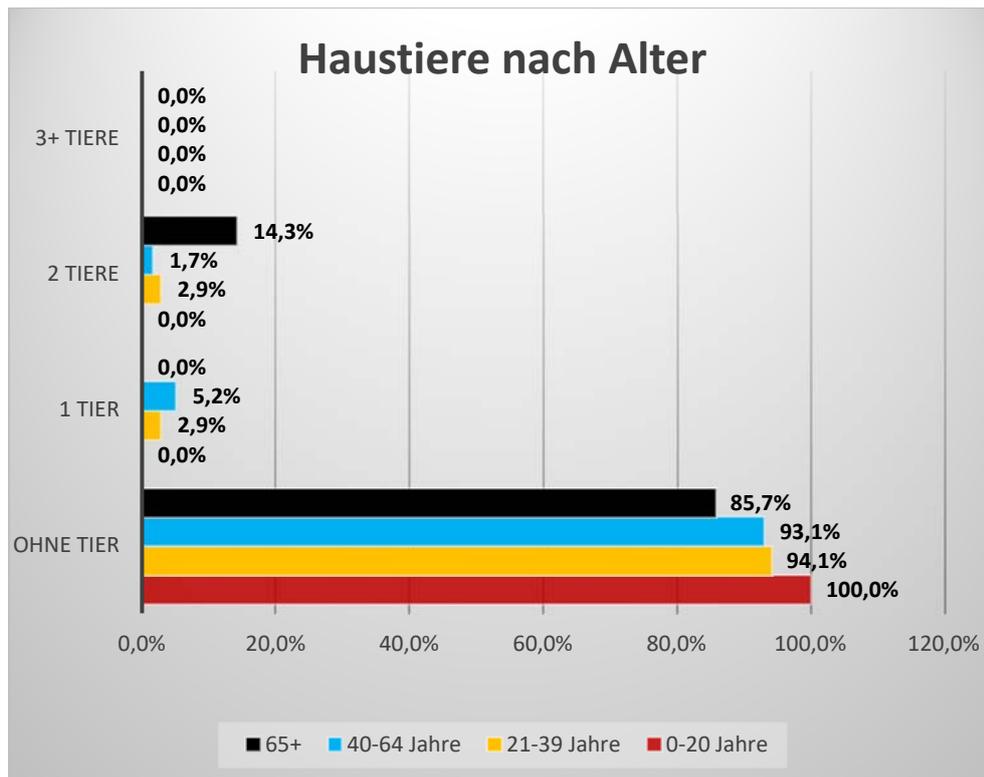
Durch alle Alterskohorten durch leben die meisten Befragten allein. Große Unterschiede können hier insgesamt nicht festgestellt werden.¹⁷ Gegenüber der Straßenzählung sind allerdings die bis 64-Jährigen etwas seltener und die anderen Altersgruppen deutlich häufiger allein unterwegs.

9 Personen im Alter von 21-39 Jahren gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen. In der Altersstufe 40-64 waren es 12 und bei den mindestens 65-Jährigen eine Person.

2 Personen zwischen 21 und 39 Jahren gaben an, mit Kind(ern) zusammenzuleben, bei den 40-64-Jährigen waren es 4 und in der Altersgruppe 65+ noch eine Person.¹⁸

¹⁷ In die Altersgruppe bis 20 Jahre gehören für diese Berechnung nur vier Personen, sodass die Prozentangaben hier nicht überinterpretiert werden dürfen.

¹⁸ Vgl. Fußnote 14.



n=100

Die überwältigende Mehrheit der Befragten in der Kältehilfe sind durch alle Alterskohorten dort ohne Haustier unterwegs. Drei und mehr Haustiere hat(te) niemand der Befragten. Dies ist aufgrund der Zugangsvoraussetzungen in den Einrichtungen plausibel. Bei der Straßenzählung ist/war dagegen in den beiden mittleren Alterskohorten jede_r Vierte bzw. Fünfte mit einem Tier unterwegs.

4.4 Sonstige Merkmale

Nachfolgend werden die restlichen Variablen wieder nur in ihren bereinigten Häufigkeiten dargestellt. Die Berechnungen von Zusammenhängen mit den soziodemografischen Merkmalen wurden bereits in 4.1 bis 4.3 präsentiert.

Dauer der Wohnungslosigkeit

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	< 1 Monat	35	11,6	11,6
	1 bis < 6 Monate	53	17,5	29,0
	6 bis < 12 Monate	56	18,5	47,5
	1 bis < 3 Jahre	62	20,5	68,0
	3 Jahre+	97	32,0	100,0
	Gesamt	303	100,0	
Fehlend		20		
Gesamt		323		

Bei den Befragten in den Kältehilfeeinrichtungen war ein knappes Drittel 3 und mehr Jahre wohnungslos, insgesamt mehr als die Hälfte (52,5 %) seit mindestens einem Jahr. Fast jede_r Neunte gab an, kürzer als einen Monat wohnungslos (gewesen) zu sein. Damit sind die Befragten in der Kältehilfe insgesamt kürzer wohnungslos als die auf der Straßen lebenden.

Zusammenleben mit weiteren Erwachsenen

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Alleinlebend	178	65,9	65,9
	mit weiterem Erwachsenen	64	23,7	89,6
	mit zwei weiteren Erwachsenen	11	4,1	93,7
	mit drei oder mehr weiteren Erwachsenen	17	6,3	100,0
	Gesamt	270	100,0	
Fehlend		53		
Gesamt		323		

Zwei Drittel der Befragten in der Kältehilfe gaben an, allein unterwegs zu sein und damit häufiger als die auf der Straße lebenden. Knapp ein Viertel war es mit einem weiteren Erwachsenen.

Beziehungsstatus

22 Befragte gaben an, mit einem_r von den o. g. Erwachsenen in einer partnerschaftlichen oder familiären Beziehung zu stehen.

Zusammenleben mit Kind(ern)

Insgesamt 7 Befragte gaben an, mit einem oder mehreren Kindern zusammenzuleben, davon 4 mit einem Kind, 2 mit zwei Kindern sowie eine_r mit drei Kindern.

Haustiere

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ohne Tier	96	92,3	92,3
	1 Tier	4	3,8	96,2
	2 Tiere	3	2,9	99,0
	3+ Tiere	1	1,0	100,0
	Gesamt	104	100,0	
Fehlend		219		
Gesamt		323		

Mehr als 90 % der in der Kältehilfe Befragten gaben an, ohne Haustier unterwegs zu sein, es haben allerdings nur 104 Menschen diese Frage beantwortet. Nur 7 Befragte gaben an, mit mindestens einem Haustier zusammenzuleben. Auf der Straße sind damit anteilig mehr Menschen mit Haustier unterwegs.

5. Kurzfazit

Die Auswertung nach soziodemografischen Merkmalen hat neue und praxisrelevante Erkenntnisse ergeben. Diese müssen nun, auch unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus den Leitlinien von 2019, diskutiert und auf notwendige Konsequenzen hin überprüft werden. Durch weitere Befragungen in zukünftigen Zählungen sowie im Abgleich mit der vorgesehenen Unterbringungsstatistik kann eine Strategie gegen Wohnungslosigkeit und Wohnungsnotfälle mit validen Daten unterfüttert werden.